

Der Andere
(Lk 9)

Ein Jünger tritt auf.

Jünger: Du, Jesus, wir haben da ein Problem. Da gibt's so 'nen Typen ... *(zeigt ins Publikum auf einen Zuschauer)* ja, genau, um den da hinten geht's!

Ja also, er ist ein netter Kerl, an und für sich. Er glaubt sogar an dich, sagt er zumindest. Und er benimmt sich ganz ordentlich. Geht einmal pro Woche in den Gottesdienst, hilft seinen Mitmenschen, wo er kann, bemüht sich um ein christliches Leben.

...

Wo das Problem ist? - Ja er macht das nicht auf die gleiche Art und Weise wie wir! Schau mal, wie er jetzt dasitzt! Würden wir das so tun? - Na also. Und beten tut er auch ganz anders wie wir. Schon allein wie er dabei die Hände hält! Und wenn er von Gott spricht, sagt er nicht "Vater", wie sich das gehört, sondern "lieber Gott". Und überhaupt, er will einfach nicht zu uns kommen. Der ist einfach ... anders.

...

Jawohl, das ist schlimm!

...

Ja, ich weiß, "liebt eure Feinde", das sagst du ja immer. Die liebe ich ja auch, meine Feinde. Aber der da ist ja nicht mein Feind, das ist ja das Üble an der Sache. Der will das gleiche wie ich, bloß auf eine völlig andere Art und Weise! So einer ist doch schlimmer als der ärgste Feind!

...

Was?

...

Das meinst du doch nicht im Ernst? "Lass ihn, denn wer nicht gegen euch ist, der ist für euch"! - Also das ... nein, nein ... du verlangst wieder mal 'ne Menge von uns. Ich soll eine andere Art, den Glauben zu leben, einfach tolerieren, einfach so?

...

Ich soll mich nicht so anstellen? Ja, du tust dich leicht, du bist Gottes Sohn. Aber unser-eins ...

...

Also gut.

Der Jünger geht zum Zuschauer und gibt ihm die Hand.

(Zum Zuschauer:) Ich wünsche dir Gottes Segen, mein Bruder. *(Im Abgehen:)* Aber meine Art zu glauben ist die bessere!